

narien Oesterreichs! Die jungen Priester verließen das Seminar ohne die geringste elementare Kenntniß über die kirchlichen Monumente. Mit Ausnahme der Seminare in Prag, Raab und Heiligenkreuz in Nieder-Oesterreich wurden bis jetzt in keinem Seminar Vorlesungen über kirchliche Kunst gehalten. Um so mehr freute es uns, zu vernehmen, daß über Aufforderung Sr. Eminenz des Herrn Cardinals Fürsterzbischof v. Rauscher im Wiener theologischen Seminar der Dombaumeister und Architekt Prof. F. Schmidt für die Seminaristen Vorlesungen zu geben beginnt. Mehr als irgend ein anderer Künstler ist Prof. F. Schmidt zur Lösung einer solchen Aufgabe berufen.

Beschränken sich naturgemäß solche Vorlesungen in erster Linie auf die kirchliche Kunst im eigentlichen Sinne des Wortes, so wird doch jedem denkenden Priester es bald klar werden, daß die Aufgabe der kirchlichen Kunst nicht in einer Sonderung von der übrigen zu suchen ist, daß sie nicht neben dieser, sondern mit ihr Hand in Hand gehen muß. Es werden aus einer besseren Einsicht in das Wesen der Kunst dem Geistlichen ganz andere Handhaben erwachsen mit dem Leben in tiefere Berührung zu kommen, als es jetzt häufig der Fall ist, wo selbst in sehr reichen Kirchen der schlechteste Kram, der ordinärste Schmuck die heiligsten Stätten ziert, und ein kunstgebildeter Mann die Kirche mit keinem andern Gefühle verläßt, als der geistigen Leere und einer nicht ungerechten Indignation über das, was ihm daselbst in Farbe und Stein entgegentritt. R. v. E.

Die Sommerarbeiten der k. k. geologischen Reichsanstalt im Jahre 1863.

Alter Gepflogenheit entsprechend, schon seit der Gründung der k. k. geologischen Reichsanstalt, ist man bestrebt, ein theilnehmendes Publicum fortwährend in Kenntniß über die Vorgänge an derselben zu halten, durch den Druck im Jahrbuche derselben, so wie durch die lebendige Anregung der öffentlichen Sitzungen, in welchen die Theilerggebnisse der Forschungen der Geologen und wichtige, auf die Entwicklung derselben bezügliche Ereignisse vorgelegt werden. In den letztverfloffenen Jahren gab der Director mehrere Monatsberichte während des Sommers an die kais. „Wiener Zeitung“, anstatt der Sitzungsberichte des Winters. Die Geologen nämlich waren sämmtlich zur Gewinnung der Uebersichts- und der Detailaufnahmen in den zugewiesenen Bezirken vertheilt.

Der gegenwärtige Sommer gestattete eine Fortsetzung der Sitzungen, in welchen die Berichte mündlich vorgetragen werden konnten, durch den Umstand, daß eine Abtheilung, eine Section der Geologen, stets im Mittelpunkte der Anstalt zurückblieb, um die in den Sammlungen derselben dringend vorliegenden Arbeiten zu fördern.

Mit dem Schlusse des Jahres 1862 waren die Erhebungen zur Entwerfung einer ersten geologischen Uebersichtskarte des Kaiserreiches beendigt. Die Detailaufnahmen lagen noch für einen großen Theil derselben vor, endlich erfordert die Verbindung wissenschaftlicher Kenntniß mit den Interessen des praktischen Lebens noch mehr in das Einzelne

gehende Studien in localisirten Aufnahmen. Allen diesen Aufgaben wurde in dem verfloffenen Sommer Rechnung getragen, und über die Vorgänge selbst wurden Berichte in den Sitzungen, am 19. Mai, am 16. Juni, am 21. Juli, am 25. August erstattet, die Berichte über die Sitzungen selbst aber unmittelbar in Druck gelegt, für das Jahrbuch bestimmt, aber auch als frisches Ergebniß wissenschaftlichen Lebens für theilnehmende Gönner, Freunde und Fachgenossen. Die nachstehende Uebersicht ist diesen Sitzungsberichten entnommen.

Die Austheilung der Arbeiten in dem gegenwärtigen Sommer war folgende. Es wurden drei Sectionen gebildet; eine derselben blieb im Mittelpunkte zurück, zwei Sectionen waren stets außerhalb in den Aufnahmebezirken thätig. Die Aufgaben selbst bestanden in Detailaufnahmen für den westlichen Theil von Ungarn, nördlich von der Donau, und in der localisirten Aufnahme der die alpinischen Steinkohlenablagerungen umfassenden Gegenden der nordöstlichen Alpen. Letztere galt als die diesjährige erste Section, unter Herrn I. I. Berggrath Lipold als Chefgeologen und D. Stur als Sectionsgeologen. Der Schauplatz ihrer Aufnahmen umfaßt die Gegenden von Hainfeld, Lilienfeld, Kirchberg Frankensfels, Schelbbs, Gresten, Gamsing, Lunz, Hollenstein, Wathhofen mit Grosau und Neustift, Ybbst. Der zweiten Section, unter Herrn I. I. Berggrath Foetterle war der an Oesterreich und Mähren grenzende Theil von Ungarn bis an die Waag übertragen und angeschlossen den Herren Sectionsgeologen G. Wolf, F. Freiherr v. Andrian und R. M. Paul. Von der Waag bis zur Neutra leitete die dritte Section Herr I. I. Berggrath Franz Ritter v. Hauer, und ihm war Herr Sectionsgeologe Dr. G. Stache angeschlossen. Die erste Section sollte die ganzen Sommermonate ihren Aufnahmen widmen, die beiden anderen aber nur einen Theil derselben, so daß die dritte Section die Aufgaben am Museum in der Zeit bis Ende Juli fortführte, wo sie sich in ihren Aufnahmebezirk begab, während die zweite Section zurückkehrte. Die geologisch-kartographische Aufnahme der I. I. Generalquartiermeisterstabs-Specialkartensectionen Nr. 14 Szalitz, Nr. 24 Saffin, Nr. 35 Preßburg, Nr. 15 Trencsin, Nr. 25 Eirnau und Nr. 36 Neutra war zur Gewinnung ausgesetzt. Bekanntlich hat mit diesen Blättern die Herausgabe der bezüglichen Karte des Königreiches Ungarn in dem Maßstabe von 1 : 144.000 der Natur, oder 2000 Klafter gleich 1 Zoll, seit kurzen durch das I. I. militärisch-geographische Institut begonnen.

Einer jeden der drei Sectionen waren noch drei jüngere I. I. Montanisten zugeheilt. Herr I. I. Finanzminister Edler v. Plener hatte diese zu dem Zwecke entsprechender praktisch-wissenschaftlicher Ausbildung an die I. I. geologische Reichsanstalt einberufen, in ähnlicher Weise, wie dies früher unter dem damaligen I. I. Hofkammerpräsidenten im Münz- und Bergwesen, Fürsten v. Lobkowitz vorbereitet, und durch den Freiherrn v. Rübend später im Jahre 1843 an dem I. I. montanistischen Museum ausgeführt worden war, aber an der I. I. geologischen Reichsanstalt noch nicht stattgefunden hatte. Der ersten Section waren nun die Herren I. I. Schichtmeister Gottfried Freiherr v. Sternbach von Brizlegg, I. I. Expectant Jos Machoy von Marlazell, I. I. Bergwesenspraktikant Ludwig Hertle von Johnsdorf zugetheilt; der zweiten die Herren Anton Rüdler von Schlaggenwald Franz Babanel von Pöbram, Anton Hofmeister von Brizlegg; der dritten die Herren Franz Pošepny von Madna, Joseph Čermak von Lend, Benjamin Winkler von Rudst, sämmtlich I. I. Expectanten.

Als Vorbereitung für die Sommerexcursionen hatten nun in einigen wenigen einleitenden Vorträgen die Herren Franz Ritter v. Hauer, Foetterle und Stache anregende Uebersichten über Geschichte und Stellung, Sammlungen und andere Hülfsmittel der I. I. geologischen Reichsanstalt, über österreichische Schicht- und eruptive Gesteine gegeben, Herr I. I. Oberberggrath Freiherr v. Plingenu, die Herren I. I. Professoren

E. Suesß, R. F. Peters hatten gleichfalls in dieser Beziehung ihre freundliche Beihilfe gewährt.

Am 17. Mai verließ die zweite Section, Herr I. I. Berggrath Joetterle, nebst den Herren Sectionsgeologen und Bergingenieurten Wien, um sich in ihren Aufnahmebezirk zu begeben. Sie sind aus demselben mit Ende Juli zurückgekehrt, nachdem sie ihre Arbeiten vollständig durchgeführt. In der Sitzung am 16. Juni gab Joetterle Bericht über die von ihm und Forster untersuchten Durchschnitte durch die kleinen Karpathen, von Stampfen über Ballenstein nach Böding, von Böding nach Vivat, von Vivat nach Bibersburg von Bibersburg nach Blaffenstein, von Blaffenstein nach Ragthurn und nach Cerna Skala. Aus der Ebene zwischen der March und den kleinen Karpathen berichteten die Herren Freiherr v. Andrian und Paul, so wie in den ferneren Sitzungen über die weiteren Ergebnisse; in der Sitzung am 25. August berichtete Paul über die Knochenhöhle von Detreßó Szent Miklos, östlich von Großschützen, welche er während der Aufnahme besucht hatte.

Die erste Section, unter Berggrath Lipold, verließ Wien Anfangs Juni. Ihr hatte sich als freiwilliger Theilnehmer an unseren Arbeiten Herr Dr. A. Madelung aus Gotha angeschlossen. Die Genauigkeit der Untersuchungen möglichst erfolgreich und nach gemeinsamen Verabredungen vorzubereiten, hatte Herr Berggrath Lipold eine Anzahl der auf dem zu untersuchenden Gebiete thätigen Bergwerksbesitzer und Vorsteher zu einer freundlichen Vereinigung am 7. Juni in Weyer eingeladen. Bereitwilligst fanden sich gegen vierzig Herren ein, der lebhafteste Austausch der Ideen fand statt und viele einzelne Vorarbeiten, wie Auffammlung von Versteinerungen u. s. w. wurden besprochen, die sich im Verlaufe der Arbeiten höchst förderlich und erfolgreich bewiesen. Die Specialuntersuchungen wurden nun unter Lipolds Leitung und Theilnahme in folgender Weise eingetheilt und nach und nach durchgeführt. Freiherr v. Sternbach erhielt die Umgebungen von Molln, Windischgarsten, Groß-Raming, Weyer, Waidhofen an der Ybbs, Raasdorf die von Hollenstein, Oppenitz, Ybbsitz, Göstling, Lunz, Gamting, Gresten, Scheibbs, Hertle die von Frankensfeld, Kirchberg an der Pielach, Annaberg, Lürntz, Allienfeld, Kleinzell. Nebst den Interessen der Pflanzenfossilien übernahm Herr Sectionsgeologe D. Stur den östlichsten Abschnitt der Umgebung von Baden aus. Als ein wichtiges Ergebnis, gegründet auf die Studien der fossilen Flora in der vorhergehenden Reihe der Jahre und neue Vergleichung mit den Localflora stellte es sich unzweifelhaft heraus, daß zwei gänzlich verschiedene Ablagerungen von Sandsteinen mit Steinkohlen in den Alpen vorhanden sind, eine ältere, der obern Trias angehörig, von Lipold und Stur mit der Benennung der „Lunzer Schichten“ bezeichnet, mit *Equisetites columnaris* *Pterophyllum longifolium* u. s. w. welcher namentlich die Ablagerungen von Lunz, Hollenstein, Lilienfeld angehören, und eine jüngere liassische mit der Fünffürchner Flora, welcher der Böschgraben Grosau, Hinterholz zugeählt werden müssen. Herrn Dr. Madelung war es beschieden, im Ybbsithale an der Steinmühle zwischen Ybbsitz und Waidhofen die *Terebratula diphya* in dem jurassischen Aptychentalke zu entdecken. Viele Ausbeute wurde in der ganzen Zeit insbesondere von Fossilresten aufgesammelt und an die I. I. geologische Reichsanstalt eingesandt.

In der Sitzung am 25 August gab Herr Prof. Peters, der während der Zeit mit Herrn Dr. Zittel eine Wanderung in dem Aufnahmebezirk der ersten Section unternommen, Bericht über gewisse rothe Rtnoidentalke im Traisen- und Wiesenbachthale, welche durch die aufgefundenen zahlreichen Petrefacten sich unzweifelhaft als „Hierlaspfichten“ erweisen. Herr Hertle, bei Allienfeld während dieser Zeit beschäftigt, hatte die beiden Herren an die Fundorte geleitet.

Die dritte Section, unter Franz Ritter v. Hauer, hatte die erste Zeit bis zum Ende des Monats Juli der Ordnung und Aufstellung der Petrefacten-Localsuiten des

Museums gewidmet, und zwar die Suiten aus den Südalpen in zwei der diesem Zwecke entsprechenden Doppelschränke. Herr v. Hauer insbesondere nahm die älteren Formationen bis inclusive der Juraformation vor; 70 Localitäten in 530 Nummern unter Glas und außerdem 162 Localitäten in 55 Schubkästen; Dr. Stache die jüngeren Gebilde, Kreide und von denselben aufwärts, 687 Nummern aus 81 Localitäten unter Glas und außerdem 113 Localitäten in 34 Schubkästen. Bei der ungemeinen Reichhaltigkeit des vorhandenen Materials schreiten diese Arbeiten der Anordnung nur sehr allmählig vor.

Am 1. August trafen für das Aufnahmgebiet zwischen Baag und Neutra die sämmtlichen Theilnehmer an den Arbeiten der dritten Section, die Herren v. Hauer und Stache, nebst den oben genannten Herren Montaningenieuren Pošepny, Cermak, Winkler; ferner die freiwilligen Theilnehmer an unseren Arbeiten Dr. A. Madlung und Dr. R. Hofmann aus Kronstadt in Piskjan zusammen, wo sich auch Herr Prof. v. Hochstetter einigen Excursionen angeschlossen. Nach einer Anzahl gemeinschaftlicher Untersuchungen wurden auch hier die näheren Forschungsgebiete getrennt; Herr v. Hauer, begleitet von den Herren Pošepny, Cermak und Dr. Madlung, nahm das Gebiet nördlich von Baag-Neustadt zwischen dem Klaučnica- und dem Svanoča-Bache vor, und dann weiter die Umgebungen von Trenčín.

Die Herren Dr. Stache, Winkler und Dr. Hofmann untersuchten am linken Raag Ufer das Snovecgebirge, östlich von Gradec und südlich von dort sich erstreckend über Piskjan nach Bálárd. Es wurden hier mehrere Fundorte von Köffener Schichten mit *Terebratula gregaria*, *Plicatula intusstriata* nachgewiesen. Die Fortsetzung ihrer Arbeiten galt theils noch dem Westabhang des Snovec-Stoßes, theils dem Ostabhang von Radošna an. Wichtig ist die Auffindung wahrer Triasgesteine zuerst durch Herrn Dr. Hofmann. Schon petrographisch ähnlich v. Richthofens Birglovialfalte, mit deutlichen Exemplaren von *Retzia trigonella* und besonders von *Spirifer fragilis*, auch von noch mehreren Brachiopodenformen an dem Kalkriffe, auf welchem die Schloßruine Bezko steht. Ferner ein Melophyrdurchbruch nordöstlich von Morameny, ebenfalls durch Herrn Dr. Hofmann aufgefunden. Mit den südlicheren Aufnahmen gegen Neutra zu ist dann die diesjährige Aufnahme entsprechend geschlossen.

Die Herren L. F. Berggräthe Franz Ritter v. Hauer und Foetterle nahmen erfolgreichen Theil an dem Tagen der in Ostrau am 13. September eröffneten dritten Versammlung der Berg- und Hüttenmänner. Herr L. F. Berggrath Lipold widmete auf die Einladung des Herrn S. Goldschmidt einige Tage der Untersuchung der Smaragdgruben des letzteren im Felberthal in Salzburg.

In Wien selbst war der L. F. geologischen Reichsanstalt eine unvorhergesehene Veranlassung zur Theilnahme an der Arbeit in der Ausstellung in der „neuen Welt“ in Fiebing geboten, welche, von dem Bezirksverein Mödling und der L. F. Landwirthschaftsgesellschaft ausgehend, zuerst für landwirthschaftliche Zwecke bestimmt, nach und nach durch Theilnahme auch der industriellen Zweige einen allgemeineren Charakter annahm. Die Ausstellung der L. F. geologischen Reichsanstalt enthielt: 1. die geologisch colorirte Karte von Oesterreich in dem Maße von 2000 Klafter auf 1 Zoll, oder 1 : 144.000 der Natur, die Specialkarte des L. F. Generalquartiermeisterstabes; 2. die Gyzzeľ'sche Karte der Umgebungen von Krems; 3. die Gyzzeľ-Stur'sche Karte der Umgebungen von Wien; 4. Durchschnitte durch den Boden von Wien, zur Erläuterung der Wasserführung der Schichten; 5. den Durchschnitt entlang der L. F. priv. Kaiserin Elisabeth-Westbahn bis Amstetten, letztere beiden von dem Sectionsgologen H. Wolf verfaßt; 6. eine Reihe von Gesteinen und Erden, Gebirgs- und Bodenarten, wie sie in den Karten und Profilen ersichtlich gemacht sind; 7. größere, erläuternde Schaufstufen; 8. nughare Mineralien, Erze, Kohlen u. s. w.; 9. Baumaterialien; 10. landwirth-

schaffliche Bodenarten. Durch die Handels- und Gewerbekammer und durch die k. k. Landwirthschaftsgesellschaft vermittelt, hatten sich mehrere Theilnehmer zu Collectivausstellungen in den letzten drei Abtheilungen angeschlossen. Herr Wolf insbesondere war die Zusammenstellung der erläuternden Formationsreihe (6) und die Aufstellung überhaupt übertragen. Die große Theilnahme, deren sich die Ausstellung im Ganzen erfreute, ist noch in frischem Andenken. Auch die Abtheilung der k. k. geologischen Reichsanstalt fand ihre Anerkennung. Sie erhielt auch zwei silberne Ehrenmedaillen für ihre eigene und für Collectivausstellungen, hier im engsten Kreise der Beurtheilung durch die Bewohner der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt und des Vaterlandes selbst, so wie ihr in der letztvergangenen internationalen Ausstellung in London zahlreiche Preismedaillen durch das Preisgericht von Sachverständigen aus den Ländern der ganzen civilisirten Erde zuerkannt worden waren.

Für den Zweck der Ausstellung war Herr Wolf in Wien längere Zeit zurückgehalten, doch hatte auch er in Abschnitten einen Antheil an den Aufnahmen in der zweiten Section im westlichen Ungarn, in dem Theile östlich von Stally und Hollitsch, das Miabathal, bis nach Waag-Neustadt, genommen.

Die eigentlichen Ergebnisse der Aufnahmen stellen sich der Natur der Sache nach erst vollständig heraus, wenn auf Grundlage der erfolgten Wahrnehmungen, der Eintragung in den Karten, der Untersuchung der reichlich eingesammelten Belegstücke, die Studien in der bevorstehenden Zeitperiode durchgeführt sein werden.

Im chemischen Laboratorium ging die erforderliche Arbeit in gewohnter Weise fort, in Bezug auf Untersuchungen von Erzen, fossilem Brennstoff u. s. w. Der Vorstand desselben, Herr Karl Ritter v. Hauer war außerdem noch besonders nach dem Badeort Jamnica bei Agram auf Veranlassung des Herrn Bischofs Strosmayer, nach den oberösterreichischen Salzwerken durch das k. k. Finanzministerium zu Untersuchungen berufen.

In den Sitzungen selbst wurde viel Wissenswertes mitgetheilt, theils von Mitgliedern der k. k. geologischen Reichsanstalt selbst, theils von auswärtigen Freunden und Fachgenossen.

Es darf wohl hier der anziehende Vortrag in erster Linie genannt werden, in welchem Herr v. Morlot von Bern am 21. Juli die Pfahlbauten der Schweizerseen erläuterte. Bekanntlich war dieser kenntnißvolle und unternehmende Forscher früher, 1846 bis 1850, geologischer Commissär des keisermärkischen Vereines. Er hat seitdem mit großem Eifer, Scharfsinn und Erfolg sich archäologischen Studien zugewandt. Er legte nun einem größeren Kreise von Damen und Herren die Belegstücke vor aus dem Epterreiche und dem Pflanzenreiche, so wie von Resten menschlichen Kunstfleißes aus dem hohen Alter der Pfahlbauten der Steinzeit, in welchen sich keine Spur von Metall vorfindet, wohl aber die Beweise, daß die Bewohner Weizen, Gerste, Roggen bauten, daß sie Brot herstellten, daß sie Flachsbauten und an der Spindel spannen und daß sie Gewebe verfertigten, auch Obstbaumzucht und Viehzucht betrieben, also schon damals nicht in dem Zustande von „Wilden“ waren ¹. So viele Theilnahme erregte der Vortrag, daß der Wunsch ausgesprochen wurde, Herr v. Morlot möchte etwa in einer späteren Zeit ausführlichere Vorträge in Wien über diesen Gegenstand vorbereiten.

In derselben Sitzung am 21. Juli hatte Herr Wolf die Durchschnitte durch den Boden von Wien ausführlicher erläutert. Es sind deren zwei, die sich in dem artesischen Brunnen auf dem Getreidemarkt schneiden. Der eine geht von Speising über Hefendorf, das Gloriet und das k. k. Luftschiff Schönbrunn, Penzing, den Westbahnhof,

¹ Merkwürdigerweise hat F. Höfer im 11. Heft des „Cosmos von Tramblay“ (11. September 1863) die Ansicht wahrscheinlich zu machen gesucht, die Pfahlbauten seien das Werk von Bibern — non pas de l'homme, mais du castor! Anm. des Berichterstatters.

Getreidemarkt, die Stadt, den Franz-Josephs-Quai, die Leopoldstadt zur Kaiserwasserbrücke, der andere von der Rusdorfer Linde über die Türkenschanze, Währing, den Ganferlberg am Wasserthurm, Bründlbad, Adlergasse der Alservorstadt, Getreidemarkt, den artefischen Brunnen am Maaber Bahnhof, durch das k. k. Arsenal, die Artilleriecaserne auf der Landstraße bis zum Erdberger Gasometer am Donaucanal. Auf den Durchschnitten sind 130 Brunnen eingetragen, welche zeigen, wie viele der unterliegenden Schichten von Lege! und Sand bereits durchsunten sind. Noch liegen eine Anzahl von Lagen vor, unter welchen man Springwasser zu erbohren erwarten kann, das nach Suez mit einer Springkraft bis 47 Fuß über dem Pflaster des Stephansplatzes an den Tag treten dürfte.

Herr Director Hörnes legte am 19. Mai die von Herrn Kammerrath Grottrian in Braunschweig als Geschenk an das k. k. Hof-Mineralien cabinet eingesandten Coeloptychien, eine Spongienart, vor, welche dieser unermüdete Forscher in der Nähe von seinem Aufenthalt bei Borchdorf aufgefunden hatte. Herr Dr. Bittel brachte einen neu aufgefundenen, trefflich erhaltenen Oberleser von Anchitherium Aurelianense von Leding zur Vorlage, eben so Herr Franz Ritter v. Hauer ein Stück Bernstein von Polnisch Ostrau, Geschenk von Herrn Oberingenieur Franz Stodert an die k. k. geologische Reichsanstalt; ferner eine sehr wichtige Abhandlung von Herrn Obergespan L. v. Bukotinic in Agram über das Vorkommen fossiler Kohle in Croatien. Herr Director Haidinger legte Simony's schönes Gletscherbild vor, photographisch von demjenigen entnommen, welches ihm in London bei der internationalen Ausstellung die Anerkennung einer Ehrenmedaille gebracht hatte. Auch die an den tiefen Forscher Gustav Bischof für sein Lehrbuch der chemischen und physikalischen Geologie von der geologischen Gesellschaft in London zuerkannte WoLaston-Medaille wurde besprochen und die Ertheilung des WoLaston-Fondsbeitrages an Prof. Dr. Senft in Eisenach; dann die in letzter Zeit so lebhaft erörterte Frage der Entdeckung jenes ältesten Menschenkiefers durch Herrn Bouche de Perthes bei Moulin-Quignon unweit Abbeville, und der daselbst abgehaltene wissenschaftliche Congreß. Herr Director Haidinger sprach auch warme Worte des Dankes und der Anerkennung Herrn J. G. Beer, Generalsecretär unserer k. k. Gartenbau-gesellschaft, bei der Vorlage seines klassischen Werkes „Beiträge zur Morphologie und Biologie der Orchideen“, welches ihm von Herrn Beer gewidmet worden war. Eben so Herrn Dr. Buchner's in Gießen neuem Werke, „Die Meteoriten in Sammlungen, ihre Geschichte, mineralogische und chemische Beschaffenheit“, gemeinsam Haidinger und Hörnes gewidmet.

Der kaiserl. russische Staatsrath Abich wurde zu einem Besuche erwartet, und traf auch in der That in der ersten Hälfte des Monats September ein, namentlich um die von Freiherrn v. Richthofen aufgesammelten Trachyte aus Ungarn und Siebenbürgen zu vergleichen. Er hatte früher seine neuesten Untersuchungen in dem klassischen Werke „Ueber die Schlammbulcane des caspischen Meeres“, und die am 7. Mai 1861 zuerst von Capitän Kumani wahrgenommene und seitdem wieder verschwundene Insel, welcher Abich den Namen „Kumani“ gab, an die k. k. geologische Reichsanstalt gesandt und Director Haidinger über dieselbe in der Sitzung am 16. Juni einige nähere Nachrichten gegeben. In derselben Sitzung auch berichtete Herr Joseph Krenner von Pest „über die pisolitische Natur des Kalktuffs“, welcher am Ofener Festungsberg als nahezu ebene Platte den eocenen Kalkmergel bedeckt, und daher auf Quellenbildung deutet. Von Herrn Dr. Ferdinand Daubrawa, Apotheker in Mährisch-Neustadt, kam eine Abhandlung zur Vorlage über die geologischen Verhältnisse der Umgebungen seines Wohnortes, welche er in Bezug auf die Gebirgsschichtenstellung mit der Lage von zwei Elie de Beaumont'schen Schichtensystemen, dem rheinischen und dem thüringischen in Uebereinstimmung bringt.

Der Bericht vom 21. Juli enthält Nachrichten von einer Sendung des Herrn Cornelis de Groot, königl. Oberbergingenieur und Chef des königl. niederländischen Bergwesens in Ostindien, aus Buitenzorg auf Java, von Gesteinen und Erzen aus Niederländisch-Indien. Ferner Haidingers Vorlage des Prachtwerkes „Neuseeland“ von dem k. k. Prof. Dr. F. v. Hochstetter, der als Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt die k. k. Fregatte „Novara“ in ihrem wissenschaftlichen Stabe auf der Erdumseglung begleitet und als solcher auf jenen so hoffnungreichen Inseln weilte und wirkte. Im Anschlusse gab Haidinger auch Bericht über die für Herausgabe der wissenschaftlichen „Novara“-Werke Allergnädigst bewilligten 80.000 fl. Er berichtet dabei eine ungenaue Darstellung der Verhältnisse durch den Herrn Generalsecretär der k. Akademie der Wissenschaften in der feierlichen Sitzung am 30. Mai d. J., und setzt die wahre Sachlage in das volle Licht.

In derselben Sitzung auch Vorlage des zweiten Heftes des „Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt“, mit Mittheilungen von Freiherrn v. Andrian, Wolf, Karl Ritter v. Hauer, Lipold, Peters.

Von besonderem Interesse auch die Mittheilung von dem Hauptbibliothekar des brittischen Museums, Herrn A. Panizzi, in Bezug auf die Gegenstände, welche von der k. k. geologischen Reichsanstalt zur Londoner internationalen Ausstellung gesandt worden waren. Sie waren Ihrer Majestät der Königin von England gewidmet worden, und kamen auf deren allerhöchste Verfügung an das brittische Museum, Karten, Druckgegenstände und die Karl v. Hauer'schen Kryalle unter Herrn N. S. Maskelyne, die Kohlen unter Herrn Waterhouse, also in zweckmäßigster und ehrenvoller Art zugleich für die k. k. geologische Reichsanstalt. In Beziehung auf diese Vorgänge auch der höchst wohlwollende und anregende Erlaß des Herrn k. k. Staatsministers Ritter v. Schmerling.

Am 25. August durch Herrn Director Haidinger noch Vorlage des Berichtes von Herrn Prof. Adolf Fichler in Innsbruck über seine Entdeckung eines Bimssteinvorkommens im Deythale zu Köfels bei Umhausen, einer Mittheilung von Herrn Prof. Adolf Weiß in Lemberg über reiche Fundstätten von Tertiarversteinerungen im westlichen Peloponnes, Nachrichten aus Briefen von Stoliczka in Calcutta, von Freiherrn v. Richthofen in San Francisco.

Von zwei Mitgliedern der k. k. geologischen Reichsanstalt bearbeitet, den Herren Franz Ritter v. Hauer und Dr. Guido Stache, erschien in den letzten Tagen des August das, für das betreffende Land wahrhaft epochemachende Werk: „Geologie Siebenbürgens, nach den Aufnahmen der k. k. geologischen Reichsanstalt und litterarischen Hilfsmitteln. Herausgegeben von dem Vereine für siebenbürgische Landeskunde“. Wien, 1863, bei Braumüller 8. 636 S. Der Titel muß an dem gegenwärtigen Orte zur Zeichnung des Werthes genügen.

An der k. k. geologischen Reichsanstalt selbst erblickten stets die Correspondenzen die gewohnte Aufmerksamkeit, verbunden mit der Verfertigung der Hefte des Jahrbuches, den für die Bibliothek eingehenden Sendungen, für so manche zur Vertheilung gebrachten Petrefactensammlungen u. s. w. So hatte neuerlich, wie dies Herr Director Haidinger in der Sitzung am 19. Mai dankend hervorhob, Herr k. k. Kriegscornmissär A. Letocha nebst der Anordnung der fossilen Mollusken von Grund, Steinabrunn und Pöyhleinsdorf 100 Centurien von tertiären Molluskenspecies des Wiener Beckens zusammengestellt, welche zur Vertheilung an Lehranstalten und zur Versendung überhaupt bestimmt sind. Dazu die Ausfertigung geologisch-colorirter, auf Bestellung gelieferter Kartensectionen. Ferner die Vorarbeiten für Gewinnung der großen, zur Veröffentlichung bestimmten geologischen Generalkarte des gesammten Kaiserreiches auf Grundlage der im Jahre 1862 geschlossenen Ueberflächtaufnahmen, welche der Natur der Sache nach nur allmählig fortschreiten. Fortwährend auch wurde die k. k. geologische Reichsanstalt von hochgeehrten Gönnern

und Fachgenossen beschäftigt, so wie mancherlei Auskünfte auf geschehene Anfragen erteilt wurden, wie dies der gewöhnliche Gang der Aufgaben mit sich bringt.

Viele Arbeiten sind in der vorhergehenden Skizze nur kurz angedeutet, viele mußten gänzlich übergangen werden, um nicht zu viel Raum in Anspruch zu nehmen. So viel ist augenscheinlich, daß reges, vielartig einflussreiches Leben an der k. k. geologischen Reichsanstalt fortwährend herrscht. Sie wirkt nicht nur durch die Arbeiten ihrer eigenen Mitglieder fördernd ein, sondern anregend auch außerhalb derselben als ein Mittelpunkt freier, bereitwilliger Anerkennung des Wertes von wissenschaftlichen Bestrebungen, in so manchen Fällen bis zum Anschlusse freiwilliger Theilnehmer an ihre eigenen Anstrengungen für Arbeit in Erweiterung geologischer Wissenschaft und Kenntniß des vaterländischen Bodens.

* Das Octoberheft der „Mittheilungen der k. k. Centralcommission zur Erhaltung und Erforschung der Baudenkmale“ enthält folgende Artikel: „Das Augsburger Stützenbuch des jüngeren Hans Holwein“, von A. Boltmann; „die gothische Kirche des h. Laurentius zu St. Leonhard in Kärnten“, aufgenommen von W. Zimmermann, beschrieben von Karl Weiß (mit 1 Tafel und 23 Holzschnitten); „ein Büchereinband vom Beginne des 16. Jahrhunderts“, von A. Esfenwein (mit 2 Holzschnitten); „der alte Teppich in der St. Jakobs-Kirche zu Leutschau“ von W. Merklas, und mehrere kleine Mittheilungen.

* Der historische Verein von Steiermark hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, den elf Bänden seiner bisherigen „Mittheilungen“ und den künftigen zwei Jahrespublicationen mit dem 13. Hefte ein das Specialstudium beförderndes Gesamtregister in der Weise beizufügen, wie selbes bei den mecklenburgischen Vereinsheften durchgeführt ist.

* Johannes Voigt, der Geschichtsschreiber Preußens, starb in Königsberg am 23. September, 78 Jahr alt, nachdem er gleich Jakob Grimm in seinem Berufsfache treu und fleißig gearbeitet, trotz hohen Alters, bis ihm der Tod den Griffel aus der unermüdlischen Hand nahm, gleich diesem ein echtdeutscher Mann, wahrhaft und ernst, der hülfreichste Freund allen Genossen auf dem Felde der Geschichtsforschung, anspruchlos für eigene, stets anerkennungsvoll für fremde Verdienste, unter den Historikern Deutschlands einer der ersten Muster und Meister. Auch ihn holte das Verhängniß von noch unvollendeten Arbeiten ab, für deren Förderung er noch vor Kurzem in Berlin, wo er als Vertreter der Untertät Königsberg im Herrenhause anwesend sein mußte, die Archive und Bibliotheken benützte. Das Archiv der Provinz Preußen, welches er zu verwalten hatte, hinterläßt er in nachahmungswürdigster Ordnung; unter seinen Händen war es den Berufsgenossen nie verschlossen, die seinen Verlust tief betrauern, und nicht bloß in Deutschland, sondern weitaus über die Grenzen, wo überall hin seine willige Hand reichte. Seine Geschichte Preußens (9 Theile, 1827 bis 1839), Geschichte des deutschen Ritterordens (1856), Geschichte des Jugendbundes, Geschichte Markgraf Albrecht Alcibiades (1852), sind jedem gebildeten Deutschen bekannt; in Anerkennung seiner Verdienste ward ihm das Prädicat Geheimer Regierungsrath und die Mitgliedschaft der königl. Akademie der Wissenschaften verliehen.

B. Die bevorstehende Gedächtnißfeier der Schlacht bei Leipzig ruft natürlich eine Menge von Schriften hervor, welche dem Bedürfnisse des großen Publicums, die ver-